

*Althammer/Eisele/Ittner/Löhnig*, Grundfragen und Grenzen der Mediation, Wolfgang Metzner Verlag, 2012, 76 S., 19,90 €

In diesem ersten Band einer neuen Schriftenreihe setzen sich die vier Herausgeber, drei Rechtswissenschaftler und eine Psychologin, mit Grundlagen und Grenzfragen der Mediation auseinander: *Althammer* mit der Bedeutung und den Grenzen des Freiwilligkeitspostulats, *Eisele* mit einverständlichen Regelungen im Strafverfahren, *Ittner* mit den psychologischen Aspekten der Mediation, vor allem beim Umgang mit Machtungleichgewichten, Emotionen und erlebten Ungerechtigkeiten, *Löhnig* mit dem Stellenwert der objektiven Rechtsordnung in Verfahren außerhalb der staatlichen Gerichtsbarkeit, insbesondere bei schariatischen Friedensrichtern und Schülergerichten.

Für Güterichter interessant sind insbesondere folgende Aussagen der Verfasser:

Die Einigung im Mediationsverfahren muss freiwillig und von Kostensanktionen unangetastet sein; das Freiwilligkeitspostulat hindert den Gesetzgeber hingegen nicht, durch Kosteanreize oder -sanktionen sowie durch Informationspflichten die Inanspruchnahme außergerichtlicher Konfliktlösungsverfahren zu fördern (*Althammer*).

Aus Sicht der Psychologie kommt es in der Mediation nicht nur auf das Beherrschen bestimmter Kommunikationstechniken an. Eine Mediation, die sich von einer reinen Verhandlungsmoderation unterscheidet und auf eine nachhaltige Konfliktlösung und Beziehungsgestaltung zielt, erfordert vielmehr ein aktiv intervenierendes Vorgehen, bei dem das Repertoire psychologischer Praxis ausgeschöpft wird. Insbesondere dem Umgang mit Machtungleichgewichten, intensiven Emotionen und erlebten (Un-)Gerechtigkeiten muss in Mediationswissenschaft und -ausbildung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden (*Ittner*).

Die enge Bindung der Mediation an die Standards des Rechts ist nicht schädlich, sondern verhindert eine Erosion der Rechtsordnung (*Löhnig*).

*Prof. Dr. Reinhard Greger* – <http://www.gueterichter-forum.de>